

VERTEILUNG

Weshalb werden Jodtabletten vorsorglich verteilt?

Hochdosierte Jodtabletten dienen der Prophylaxe von Schilddrüsenkrebs bei einem Kernkraft-Störfall, bei dem Radioaktivität austritt. Rechtzeitig eingenommen verhindern sie, dass sich über die Atemluft aufgenommenes radioaktives Jod in der Schilddrüse anreichert. Damit im Ereignisfall die Jodtabletten schnell verfügbar sind, werden sie vorsorglich verteilt.

Die Verteilung der Jodtabletten (Kaliumiodid 65 AApot) dient lediglich der schnellen Bereitstellung im Ereignisfall. Ob oder wann in einem Ereignisfall eine Einnahme angeordnet wird, hängt von der regionalen radioaktiven Belastung ab, welche z.B. von den Windverhältnissen und der Entfernung zum Ereignisort abhängt.

An wen werden Jodtabletten verteilt?

In einem Umkreis von 50 km eines Schweizer Kernkraftwerks erhält die ganze Bevölkerung (vom Kleinkind bis zum Senior) eine Packung «Kaliumiodid 65 AApot» à 2 x 6 Tabletten. Die Tabletten werden mit jeder Verteilaktion direkt an die Haushalte verteilt.

Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger erhalten bei der Anmeldung auf der Gemeinde einen Bezugsschein; mit diesem können sie die Jodtabletten (Kaliumiodid 65 AApot) kostenlos in der Apotheke oder Drogerie beziehen.

Zudem werden Packungen an alle Betriebe und öffentlichen Einrichtungen (unter anderem Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Behörden) abgegeben. Im behördlich deklarierten Ereignisfall werden die Jodtabletten an die Personen, die vor Ort sind, verteilt.

Bei der Neuverteilung von Jodtabletten (Kaliumiodid 65 AApot) im Herbst 2014 kam eine Neuerung zum Tragen: Bei der letzten Verteilung im Jahr 2004/2005 wurden die Jodtabletten lediglich im Umkreis von 20 Kilometern um die Schweizer Kernkraftwerke direkt an die Bevölkerung abgegeben; darüber hinaus wurden die Tabletten dezentral eingelagert. Um die Prävention noch besser zu gestalten hat der Bundesrat im Januar 2014 entschieden, den Radius für die direkte Verteilung an die Bevölkerung von 20 auf 50 Kilometer auszuweiten.

Warum werden nochmals für zehn Jahre Kaliumiodidtabletten verteilt, wo die Kernkraftwerke wegen der Energiewende doch demnächst vom Netz gehen?

Die Laufzeiten der fünf Kernkraftwerke in der Schweiz sind noch Gegenstand der politischen Diskussion. Überdies besteht nach der Abschaltung – in der Phase des Rückbaus – weiterhin das Risiko einer radioaktiven Belastung bei einem Kernkraft-Störfall.

Woher weiss ich, ob ich von der Jodtabletten-Verteilung betroffen bin? Wo kann ich mich erkundigen?

Das Gebiet 50 Kilometer um die fünf Schweizer Kernkraftwerke umfasst 1300 Gemeinden. Wer in einer dieser Gemeinden wohnt, wurde im Herbst 2014 automatisch mit Jodtabletten (Kaliumiodid 65 AApot) und mit den dazugehörigen Informationen beliefert.

Was enthält eine Schachtel Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot)?

Jede Schachtel Kaliumiodid 65 APot enthält 2 Blister à 6 Tabletten sowie eine dreisprachige Packungsbeilage. In der Schweiz enthalten die Tabletten jeweils 65 mg Kaliumiodid. Die Blister sind undurchsichtig und mit einer zusätzlichen weissen Schutzfolie geschützt, um einer versehentlichen Einnahme durch Kinder vorzubeugen. Die Kaliumiodid 65 APot Tabletten, die ab Herbst 2014 im Rahmen der Neuverteilung per Post an die Bevölkerung abgegeben werden, befinden sich zudem in einer Versandpackung. Neben der Packungsbeilage in jeder Schachtel Kaliumiodid 65 APot Tabletten befindet sich in der Versandpackung auch eine Kurzinformation (Informationsblatt) in acht Sprachen: deutsch, französisch, italienisch, englisch, serbisch, albanisch, türkisch und portugiesisch. Das Verfalldatum ist nur auf der eigentlichen Kaliumiodid 65 APot Schachtel aufgedruckt.

Wann werden die Jodtabletten ausgetauscht?

Die Jodtabletten werden am Ende der Haltbarkeit vom Bund in geeigneter Art zurückgerufen, der fachgemässen Entsorgung zugeführt, und es werden neue Tabletten verteilt. Die Tabletten sind so lange aufzubewahren, bis die Behörden dazu auffordern, sie zurückzugeben.

Kostet die Steuerzahler die Verteilung der Jodtabletten etwas?

Die Kosten der Verteilung übernehmen die Betreiber der Kernkraftwerke.

LAGERUNG

Ich habe eine Packung Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) erhalten. Was muss ich damit tun?

Die Tabletten sind für den Fall eines Kernkraft-Störfalls bestimmt. Solange dieser Ereignisfall nicht eintritt, müssen die Packungen zusammen mit darin enthaltenen Informationen an einem für Kinder unzugänglichen Ort, trocken und bei Raumtemperatur gelagert werden. Im Ereignisfall werden die Behörden die betroffene Bevölkerung ausdrücklich zur Bereitstellung und falls erforderlich zur Einnahme der Tabletten auffordern.

Wie bewahre ich die Jodtabletten am besten auf?

Die Packungen sind zusammen mit den darin enthaltenen Informationen an einem für Kinder unzugänglichen Ort, trocken und bei Raumtemperatur aufzubewahren.

Wie lange sind die Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) haltbar?

Das Haltbarkeitsdatum ist auf der Tablettenpackung aufgedruckt (z.B. EXP: 12.2024). Die Tabletten sind so lange aufzubewahren, bis die Behörden dazu auffordern, sie zurückzugeben. Dies gilt auch für Tabletten, welche das angegebene Haltbarkeitsdatum erreicht haben sollten. Die Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) unterliegen einer ständigen Qualitätskontrolle durch die Armeepotheke.

Ich ziehe um. Muss ich die bereits erhaltene Packung wieder abgeben?

Nein. Grundsätzlich können alle Empfängerinnen und Empfänger ihre Packung behalten, wenn sie aus ihrer Gemeinde wegziehen. Dies empfiehlt sich vor allem bei einem Umzug innerhalb des Verteilgebiets (50 Kilometer um die Schweizer Kernkraftwerke). Wer aus dem Verteilgebiet wegzieht, kann die Jodtabletten auch in der Apotheke oder Drogerie abgeben, wo sie der fachgerechten Entsorgung zugeführt wird.

Ich habe meine Jodtabletten verloren. Wie komme ich zu einer neuen Packung und was muss ich dafür bezahlen?

Jodtabletten («Kaliumiodid 65 APot Tabletten») können zum Preis von CHF 5.00 in der Apotheke oder Drogerie gekauft werden.

WIRKUNG

Wie wirken die Tabletten und helfen sie wirklich?

Die Schilddrüse braucht zum normalen Funktionieren das Element Jod. Dies ist in den Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) reichlich vorhanden. Bei Einnahme dieser Tabletten wird die Schilddrüse mit normalem Jod überschwemmt. In der Folge kann sie während einer gewissen Zeit kein Jod und damit bei einem Kernkraft-Störfall auch kein radioaktives Jod mehr aufnehmen. Eingeatmetes radioaktives Jod wird so relativ schnell wieder ausgeschieden. Das Risiko, dass sich radioaktives Jod in der Schilddrüse ansammelt, entfällt. Radioaktives Jod in der Schilddrüse kann langfristig durch Strahlung zu Schilddrüsenkrebs führen.

Haben die Tabletten Nebenwirkungen?

Nebenwirkungen sind selten und in der Regel harmlos. Mögliche Nebenwirkungen sind in der Packungsbeilage beschrieben.

Ich habe Probleme mit meiner Schilddrüse. Dürfte ich die Tabletten im Notfall überhaupt einnehmen?

Personen mit Schilddrüsenproblemen sollten sich bei der nächsten Konsultation beim Hausarzt erkundigen, wie sie sich im Ereignisfall verhalten müssen.

Was passiert, wenn ich die Tabletten versehentlich einnehme, ohne dass der Ereignisfall eingetroffen ist? Soll ich sofort zum Arzt? Hat das Auswirkungen auf meine Gesundheit?

Nehmen Sie Kaliumiodid 65 APot unbegründet ein, ist - trotz des hochdosierten Wirkstoffanteils - die Häufigkeit der Nebenwirkungen gering und nur vorübergehend. Sollten Sie starke oder anhaltende Nebenwirkungen haben, konsultieren Sie vorsichtshalber einen Arzt. Handelt es sich um eine versehentliche Abgabe an ein Neugeborenes oder sind Sie schwanger oder stillend, oder sind Sie in der Behandlung einer Schilddrüsenerkrankung, so sollten Sie ihren behandelnden Arzt aufsuchen. Dies sollten Sie ebenfalls tun, wenn Sie zu den Anwendern gehören, für die die Einnahme nicht geeignet ist (siehe Packungsbeilage Abschnitt "Wann darf Kaliumiodid 65 APot nicht eingenommen werden").

Kann ich die Jodtabletten auch prophylaktisch einnehmen, um einen besseren Schutz vor Strahlen zu erzielen?

Die Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) sind nur geeignet zur Einnahme bei einer erhöhten radioaktiven Jodkonzentration, wie sie akut bei einem Kernkraft-Störfall auftreten kann. Vor einer Einnahme ohne behördliche Anordnung wird dringend abgeraten, da eine länger dauernde prophylaktische Einnahme die Schilddrüsenfunktion beeinflusst.

Sind Kaliumiodid 65 APot geeignet zur Behandlung eines Jodmangels?

Nein. Die Kaliumiodid 65 APot Tabletten sind zu diesem Zweck zu hoch dosiert. Für die Vorbeugung eines Jodmangels gibt es spezielle Möglichkeiten wie z.B. jodiertes Salz. Bitte lassen Sie sich bei Ihrem Arzt, Apotheker oder Drogist bzw. Ihrer Ärztin, Apothekerin oder Drogistin beraten.

Ich bin über 45 Jahre alt und habe gehört, dass ich in meinem Alter die Jodtabletten nicht einnehmen soll. Was muss ich denn jetzt machen?

Die WHO (World Health Organization Geneva / Weltgesundheitsorganisation in Genf) empfiehlt die vorsorgliche Bereitstellung von Jodtabletten für Bewohner, die in der Umgebung eines Kernkraftwerks leben.

Eine Einnahme dieser Tabletten wird von verschiedenen Experten auch für über 45-Jährige empfohlen, wenn bei Austritt von Strahlung mit einer Strahlenabsorption von über 1 Gray zu rechnen ist.

Je älter man wird, desto ‚unempfindlicher‘ wird die Schilddrüse gegenüber radioaktivem Jod und desto kleiner wird das Risiko eines späteren Schilddrüsenkrebses. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass Leute über 45 Jahre ein bis 10-fach geringeres Risiko haben als junge Erwachsene. Mit zunehmendem Alter steigt hingegen bei der Gabe von Jodtabletten das Risiko von Nebenwirkungen in Form einer vorübergehenden Schilddrüsen-Überfunktion (Hyperthyreose). Das Auftreten dieser Nebenwirkungen ist in Ländern mit guter Jodversorgung (z.B. jodiertes Kochsalz in der Schweiz) weniger wahrscheinlich. Anders ist das in Ländern mit schlechter Jodversorgung. Dort wird das Risiko, eine Schilddrüsenüberfunktion zu entwickeln, als relevant eingestuft und für Personen über 45 keine Einnahme von Kaliumiodtabletten im Ereignisfall empfohlen.

In der Schweiz wurde beschlossen, für alle Einwohnerinnen und Einwohner Kaliumiodidtabletten einzulagern.

KINDER

Wie wirkungsvoll ist die Einnahme der Jodtabletten bei Kindern im Ereignisfall?

Je jünger jemand ist, desto empfindlicher reagiert die Schilddrüse auf radioaktives Jod und desto höher ist das Risiko einer späteren Entwicklung eines Schilddrüsenkrebses. Das heisst, dass vor allem Kleinkinder und Kinder vor einer Strahlenexposition geschützt werden müssen. Experten schätzen, dass ihr Risiko, an Krebs zu erkranken, bei einer ungeschützten Exposition etwa 10 x höher ist als das von jungen Erwachsenen.

Mein Kind hat eine Tablette versehentlich verschluckt. Was soll ich tun?

Geben Sie dem Kind viel Flüssigkeit. Eine Arztkonsultation ist in der Regel nicht nötig. Falls das Kind mehrere Tabletten verschluckt hat oder spürbare Nebenwirkungen zeigt, ist es ratsam, Kontakt mit dem Haus- oder Kinderarzt aufzunehmen.

Grundsätzlich sollte dieser Fall nicht vorkommen. Die Tablettenblister sind undurchsichtig und zusätzlich mit einer kindersicheren weissen Schutzfolie versehen, die das Durchdrücken der Tabletten erschwert.

TIERE

Kann ich meine Haustiere mit den verteilten Kaliumiodidtabletten schützen?

Haus- und Nutztiere wie Hunde, Katzen und Kühe sind Säugetiere, weshalb deren Schilddrüse gleich wie beim Menschen funktioniert. Da jedoch die Dosierung bei Tieren viel niedriger ist (sie liegt je nach Tierart 10 bis 1000-fach tiefer als bei Menschen) ist von einer Verabreichung von Jodtabletten an Tiere abzuraten. Nur Kühe würden sie vertragen, bei allen anderen Tieren würden diese Tabletten eine massive Überdosierung darstellen. Sind Sie an weiteren Informationen interessiert, sprechen Sie bitte bei Ihrem nächsten Besuch mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt darüber und bringen Sie dabei dieses Blatt mit zusätzlichen Angaben zur Anwendung bei Tieren mit.

Welche Dosierung wird bei der normalen Jodzufuhr für einzelne Haus- und Nutztiere empfohlen? (Tierarztinformation)

Die Dosierungen für Haus- und Nutztiere sind in der Regel deutlich niedriger als beim Menschen. Folgende Richtwerte sind bei der Dosierung anzusetzen:

- Hund: 0.033 mg/kg (Milligramm pro kg Körpergewicht)
- Katze (ausgewachsen): 0.1 µg/kg (Millionstel Gramm pro kg Körpergewicht)
- Kätzchen: 0.3 µg/kg (Millionstel Gramm pro kg Körpergewicht)
- Geflügel: 0.35 mg/kg (Milligramm pro kg Körpergewicht)
- Kühe: Die europäische Gesetzgebung erlaubt bis 165 mg/Kuh/Tag für eine Milchleistung von 15 kg/Tag. Weiterhin werden 50 ppm im Futter empfohlen. Aus einer anderen Quelle werden 24 mg/Tag während der letzten Trächtigkeitsphase und 48 mg/Tag am Anfang der Laktation empfohlen.

Grenzwerte:

- Kälber: Dosen bis 80-100 ppm werden problemlos ertragen, danach wird eine reduzierte Gewichtszunahme beobachtet
- Milchkühe: 400 mg/Tag wurden ohne unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) verabreicht
- Schafe: bis 150 mg/Tag ohne UAWs (höhere Dosen verursachten eine reduzierte Gewichtszunahme)
- Schweine: mit 400 ppm wurden Schilddrüsenvergrößerung und reduzierter Eisengehalt der Leber beobachtet (andere Studien berichten von bis 2500 ppm ohne UAWs)
- Pferd: Bei Stuten, die 48-55 mg Iod erhielten, wurde eine 3 prozentige Inzidenz von Kropf bei Fohlen beobachtet (mit 56-69 mg, 10% und mit 288-432 mg, 50%)
- Bei 15 kg schweren Hunde wurden bis 59 mg/kg problemlos ertragen (z.T. wurde Erbrechen beobachtet)

EREIGNISFALL

VERHALTEN IM EREIGNISFALL

Was ist eigentlich der Ereignisfall?

Unter Ereignisfall versteht man einen Kernkraft-Störfall, bei dem es zum Austritt radioaktiver Stoffe, darunter auch von radioaktivem Jod kommt. Beim so genannten Notfallschutz im Ereignisfall geht es in erster Linie darum, Strahlenerkrankungen bei der betroffenen Bevölkerung zu vermeiden. Zwischen Behörden und Kernkraftwerkbetreibern besteht eine enge Zusammenarbeit, um im Ereignisfall schnell handeln zu können.

Wie erfahre ich vom Ereignisfall? Was muss ich tun?

Im Ereignisfall alarmieren die Behörden die betroffene Bevölkerung über die Sirenen mit dem Zeichen allgemeiner Alarm. Dieser Alarm fordert Sie auf, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Die Behörden informieren die Bevölkerung über Radio (und weitere Medien) und erteilen Anweisungen, wie sie sich verhalten soll.

Eine Einnahme der Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) ist nicht sofort notwendig. Die Radioaktivität wird flächendeckend gemessen und nur in denjenigen Gemeinden, in denen eine radioaktive Belastung festgestellt wird oder sicher zu erwarten ist, ordnen die Behörden die Einnahme der Tabletten an.

Weitere Hinweise zu Alarmfällen finden Sie hier.

Zu beachten ist, dass einmal jährlich – am 1. Mittwoch im Februar – ein Sirenentest durchgeführt wird.

Was passiert im Ereignisfall?

Die Behörden ordnen über Radio und weitere Medien Massnahmen an, um die Bevölkerung vor eventuell austretender Radioaktivität so gut wie möglich zu schützen.

Die wichtigste Massnahme ist, sich nicht im Freien aufzuhalten, sondern sich in Gebäude zu begeben, Fenster und Türen zu schliessen sowie alle Lüftungen abzuschalten. Damit wird verhindert, dass radioaktiv verseuchte Luft ins Gebäude eindringen kann. In einer solchen Situation ist den Anweisungen der Behörden unbedingt Folge zu leisten.

Eine weitere angeordnete Massnahme kann sein, die Jodtabletten (Kaliumiodid 65 AApot) entweder bereitzustellen oder – in den Gemeinden mit erhöhter radioaktiver Belastung – einzunehmen.

Muss ich die Jodtabletten bei einem Ereignisfall sofort einnehmen?

Die Einnahme darf grundsätzlich nur auf Anordnung der Behörden erfolgen. Bei einer konkreten Gefährdung durch radioaktives Jod ordnen die Behörden über Radio und anderen Medien sowohl die Bereitstellung als auch falls erforderlich die Einnahme und die Dauer der Anwendung der Jodtabletten (Kaliumiodid 65 AApot) an. Zu beachten ist, in welchen Gemeinden genau die Tabletten eingenommen werden müssen.

In welchen Gemeinden müssen die Jodtabletten eingenommen werden?

Die Behörden ermitteln bei einem Austritt von Radioaktivität mit Hilfe verschiedener Messungen (Stärke der Strahlung, Windgeschwindigkeit, Windrichtung usw.), welche Gemeinden genau durch Radioaktivität gefährdet werden. Für diese Gemeinden ordnen sie entsprechende Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung an. Eine davon kann die Einnahme von Jodtabletten sein.

Ich kann die Tablette nicht aus dem Blister herausdrücken. Was muss ich tun?

Die Blister sind mit einer weissen kindersicheren Schutzfolie geschützt. Diese muss zuerst entfernt werden. Dann lassen sich die Tabletten leicht herausdrücken.

Wie nehme ich die Jodtabletten ein?

«Kaliumiodid 65 AApot Tabletten» sollen mit reichlich Flüssigkeit und möglichst nicht auf nüchternen Magen eingenommen werden. Die Einnahme kann durch Auflösen der Tabletten in einem beliebigen Getränk erleichtert werden. Die Lösung ist nicht haltbar und ist deswegen erst kurz vor Gebrauch herzustellen.

Wie viele Kaliumiodidtabletten soll ich einnehmen und wie lange?

- Erwachsene: 2 Tabletten pro Tag auf einmal einnehmen
- Neugeborene (auch gestillte Säuglinge behandelter Mütter) bis 1 Monat: ¼ Tablette einmalig
- Kinder ab dem 2. Monat bis 3 Jahre: ½ Tablette pro Tag
- Kinder ab dem 4. Jahr bis 12 Jahre: 1 Tablette pro Tag
- Kinder über 12 Jahre (wie Erwachsene): 2 Tabletten pro Tag auf einmal einnehmen
- Schwangere und Stillende: 2 Tabletten auf einmal pro Tag, an max. 2 Tagen Die notwendige Dauer der Einnahme wird durch die Behörden bekannt gegeben. Auch wenn für Kinder und Erwachsene die Einnahme dieser Tabletten mehrere Tage hintereinander angeordnet wird, gelten für Schwangere und Stillende sowie Neugeborene im 1. Lebensmonat die obigen Einschränkungen. Neugeborene erhalten nur einmalig ¼ Tablette, Schwangere und Stillende nehmen an maximal 2 Tagen 2 Tabletten ein.

Hilft es, wenn ich mehr als die empfohlene Menge einnehme?

Nein.

Weshalb sind viel mehr Jodtabletten in der Packung enthalten als ich einnehmen soll?

In jeder Packung Kaliumiodid 65 APot sind rund doppelt so viele Tabletten enthalten als pro Person im Ereignisfall benötigt werden. Damit haben alle die Möglichkeit, im Ereignisfall anderen Personen, z.B. Verwandten, Bekannten oder Nachbarn mit Tabletten auszuweichen, falls diese ihre Packung nicht zur Hand haben sollten. Zusätzlich kann eine Versorgung auch für solche Personen sichergestellt werden, die sich neu oder kurzfristig in den betroffenen Gemeinden aufhalten oder aus anderen Gründen über keine Jodtabletten verfügen.

Soll ich im Ereignisfall die Wohnung / das Gebäude verlassen oder besser dort bleiben?

Im Ereignisfall wird durch die Behörden bekannt gegeben, welche Schutzmassnahmen zu treffen sind. Es gilt in jedem Fall das Radio anzuschalten oder andere Medien zu konsultieren und die behördlichen Anweisungen zu befolgen. In der Regel wird man die betroffene Bevölkerung auffordern, sich in Gebäude zurückzuziehen und Fenster und Türen zu schliessen. Es wird ihr auch mitgeteilt, wie lange sie das Gebäude nicht verlassen darf bzw. wann sie dieses unter keinen Umständen verlassen sollte.

Was passiert, wenn ich im Ereignisfall nicht zu Hause, sondern unterwegs bin? Sollte ich vorsichtshalber meine Tabletten immer bei mir haben?

Nein, das ist nicht nötig. Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) werden im Umkreis von 50 Kilometern der Schweizer Kernkraftwerke auch an alle Betriebe und öffentlichen Einrichtungen abgegeben.

KINDERBETREUUNG

Dürfen Lehrkräfte an Schulen und Betreuungspersonen in Kindertagesstätten Jodtabletten an Kinder abgeben?

Bei einem Kernkraft-Störfall mit Austritt von Radioaktivität und auf Anordnung der Behörde dürfen Lehrkräfte und Betreuungspersonen Jodtabletten (Kaliumiodid 65 APot) an Kinder abgeben. Ist der Lehrkraft oder Betreuungsperson zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt, dass ein Kind an einer Jodallergie oder einer Schilddrüsenerkrankung leidet, werden Jodtabletten abgegeben. Das genaue Vorgehen sollte im Krisenmanual der Schule oder Kindertagesstätte beschrieben sein. Die Eltern sind anschliessend über die Abgabe der Jodtabletten zu informieren.

Wann dürfen die Kinder wieder heim geschickt werden?

Entsprechende Anweisungen der Behörden werden via Radio und andere Medien verbreitet.

WEITERE INFORMATIONEN

Gibt es einen allgemeinen Katastrophenplan? Wer ordnet die Massnahmen im Ereignisfall an? Wo kann ich mich weiter erkundigen?

Die Nationale Alarmzentrale (NAZ) sorgt in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Bundesstellen für die Vorbereitung der Massnahmen, welche die Bevölkerung bei erhöhter Radioaktivität schützen sollen. Für den Fall eines Kernkraft-Störfalls wurde ein Notfallschutzkonzept ausgearbeitet, welches Zuständigkeiten und Aufgaben von Bund und Kantonen sowohl in der Vorbereitung als auch im Ereignisfall regelt. Dort ist ebenfalls aufgeführt, wie die Bevölkerung alarmiert wird und welche Schutzmassnahmen bei einem solchen Ereignis notwendig sind. Weitere Informationen finden sich unter www.naz.ch.

Wer ist für die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten verantwortlich?

Die Gesamtverantwortung obliegt dem Bundesamt für Gesundheit (BAG). Zusammen mit der Zulassungsinhaberin (Armeeapotheke) stellt es die notwendigen medizinisch-wissenschaftlichen Informationen zur Verfügung (gemäss Art. 9 der Jodtabletten-Verordnung).

In Umkreis von 50 Kilometern um die Schweizer Kernkraftwerke werden die Jodtabletten (Kaliumiodid 65 AApot) direkt vom Bund an die Haushaltungen, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen verteilt.

Per Jodtabletten-Verordnung sind die Beschaffung und Verteilung sowie die Qualitätsüberwachung der Tabletten an die Armeeapotheke als Kompetenzzentrum delegiert.

Die Armeeapotheke arbeitet zusammen mit der ständig geführten «Geschäftsstelle Kaliumiodid-Versorgung». Zurzeit ist die Geschäftsstelle bei der ATAG Wirtschaftsorganisationen AG, Bern, domiziliert.

Kontaktpersonen

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Strahlenschutz
Herr Dr. Sebastien Baechler
Herr Dr. Daniel Storch

Armeeapotheke/LBA Sanität
Herr Dr. Thomas Meister
Frau Dr. Dorothee Heer
Herr Dr. Jean-Paul Buchs

Geschäftsstelle
Frau Karin Jordi
Herr Tony Henzen